Pflasterarbeiten.

Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Emmendingen vergiebt im Wege des schriftlichen Angebotes die Herstellung von 814 qm Rinnenpflasterungen auf den Landstraßen in Hecklingen, Riegel, Emmendingen, Denzlingen, Waldkirch und Oberwinden, sowie 653 qm Fahrbahnpflaster in Emmendingen. Zu den Angeboten sind die auf dem Geschäftszimmer der Inspektion aufliegenden Angebotsformulare zu benützen. Dieselben sind verschlossen und portofrei bis längstens 1345

Montag den 9. Juni d. J., vorm. 10 Uhr

mit der Aufschrift „Pflasterungen" auf der Inspektion einzureichen, woselbst die Verzeichnisse und Bedingungen zur Einsicht offen liegen.

Bauarbeiten-Vergebung.

Die für nachstehende domänenärarischen Gebäude erforderlichen Bauunterhaltungsarbeiten sollen vergeben werden.

1. Für die **domänenärarischen Gebäude in Emmendingen** die Maurer-, Zimmer-, Schreiner-, Schlosser-, Blechner- und Anstreicherarbeiten, sowie die Eisenlieferung.
2. Für das **Güteraufseherhaus in Riegel** die Maurerarbeiten.
3. Für das **Güteraufseherhaus und Seemattenhäuschen in Nimburg** die Maurerarbeiten. 1341

Die betreffenden Arbeitsanzeige liegen am **Samstag, den 24. d. M.,** zur Einsicht der Bewerber im hiesigen Geschäftszimmer auf.

Die Angebote, als solche äußerlich extemtlich gemacht, sind bis zum **Dienstag, den 27. d. M., abends 5 Uhr,** verschlossen und portofrei bei uns einzureichen.

Emmendingen, den 20. Mai 1902.

Großh. Bezirksbauinspektion.

Steigerungsankündigung.

In Ergänzung der diesseitigen Ankündigung der Zwangsversteigerung der Grundstücke des Weinhändlers J. Bindner hier wird hiermit bekannt gegeben, daß der Schätzungswert der zu versteigernden Realitäten 23000 Mk. beträgt.

Emmendingen, den 21. Mai 1902.

Großh. Notariat I.
Münzer.

Stammholzversteigerung.

Die Stadtgemeinde Kiltenheim versteigert am

Dienstag, den 27. ds. Mts., vormittags 1/8 Uhr anfangend

in ihrem Gebirgswald aus den Abteilungen 12 bis mit 19

214 tannene Stämme,
154 tannene Klötze und Abschnitte mit zusammen
497 Festmeter Inhalt mit Borgfrist bis zum 1. April 1903.

Die Zusammenkunft ist im Lautenbach.

Ettenheim, den 21. April 1902. 1347

Der Gemeinderat.
Brosmer.

Fahrnisversteigerung.

Die Unterzeichnete läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft durch das hiesige Bürgermeisteramt

Samstag den 24. d. M., nachm. 1 Uhr

beginnend, in der Behausung der Unterzeichneten nachfolgende Gegenstände gegen Barzahlung öffentlich versteigern:

1 aufgerichteten Leiterwagen, 1 Pflug, 1 eiserne Egge, 1 Güllenfaß, 1 Güllenpumpe, 1 Futterschneidmaschine, 1 großen Zuber, 2 Standen, 2 Kuhkummete, 2 Leitern,

1 Schweinsbeume mit Garn, allerhand Feld- und Handgeschirr, und sonst noch verschiedenen Hausrat; alle Gegenstände sind noch in gutem Zustand.

Wasser, den 21. Mai 1902.

Christian Jäglin Witwe, jung.

Anzeige und Empfehlung.

Zur gefälligen Nachricht, daß meine bisherige Bäckerei **geschlossen bleibt.** Dagegen habe ich eine

Viktualien-Handlung

errichtet und sind immerwährend frisch zu haben:

Erbsen, Linsen, Bohnen, Mehl, Geiss, Hafergrütz, Haferflocken, Butter, Eier, Salat, Zwiebeln, Knoblauch, Wichse, Faden, Sendel, Nestel, Zigarren, Streichhölzer, Zucker, Kaffee, Cigorien, Gemüsewaren aller Art, sowie jederzeit **frisches Brot**

Ferner sind zu haben:

Freimarken, Wertpapier, Schreibpapier, Postpapier, Postkarten mit und ohne Ansichten.

Bäckermeister Zipse alt
neben Kaufmann Menton
Malterdingen. 1346

Blasen-

10

und Nierenleiden, Katarrh, Schmerzen, Entzündung, schmerzhaft. Urinieren, Harnschärfe, trüber Harn, Krampf, Kolik, Wasserbrennen, Harnfluß, Harnverhalt, Blutharnen, Drang und Zwang, unwillkürlicher Harnabgang, Eiweißharnen, Bettnässen, Blasenschwäche, Rheumatismus 2c., selbst veraltete Fälle, werden brieflich schnell und billigst mit unschädlichen Mitteln ohne Berufsstörung geheilt. Zahlreiche Dankschreiben von Geheilten liegen vor. Man wende sich an **O. Mich,** prakt. Arzt, in **Glarus.**

Große Gewinnchancen

bietet die Internationale Bank „Kosmos"

Jedes Los ein unbedingt sicherer Treffer garantiert!

Streng reell 22 Millionen Kein Schwindel

gelangen in den nächsten **18 aufeinander folgenden garantiert staatlich konzessionierten Barverlosungen** zur sicheren Verteilung und Auszahlung in Treffern von

500 000, 300 000, 240 000 Mk. u. s. f.

und muß in denselben **sofort jedes Los mit einem sicheren Treffer gezogen werden.** 1272

1. Juni 2 große Hauptziehungen.

Hauptkreffer **240 000, 130 000 Mk.** u. s. w.

Nur Barzahlung. In ganz Deutschland gestattet.

Beteiligungsscheine zu **10, 5, und 2,80 Mk.** versendet unter Nachnahme oder Einsendung des Betrags

Der Vertreter der Internationalen Bank

Oskar Renner,
Generalvertretungsgeschäft. **Esslingen.** Oberhorstrasse 21a.

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen versteigert am

Freitag, den 23. d. M., Nachm. 1/2 3 Uhr

beim städt. Farrenstall **ca. 15 Fuß Jauche** zu Eigentum.

Zu gleicher Zeit werden alda

zwei steinerne Brunnenträge

versteigert.

Emmendingen, den 17. Mai 1902.

Das Bürgermeisteramt.
A. Rehm.

Farren-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen versteigert am

Freitag, den 23. d. M., Nachm. 1/2 3 Uhr

im städt. Farrenstall **einen schweren feiten Farren.**

Emmendingen, den 17. Mai 1902.

Das Bürgermeisteramt.
A. Rehm.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Gatten und Vater

Ludwig Rugel

Steuereinnehmer

gestern Abend 10¼ Uhr nach schwerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, im Alter von 58 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.

Wir bitten um stille Teilnahme.

Emmendingen, 21. Mai 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag den 23. Mai, nachmittags 6 Uhr statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Humoristika, Anekdoten, Gesochichtliches.

Gelegenheitskauf!

Kalender 1902!

Kikeriki-Kalender statt 50 Pfg. nur 20 Pfg.
Lahrer hinkender Bote statt 30 Pfg. nur 15 Pfg.
Vetter vom Rhein statt 30 Pfg. nur 15 Pfg.
Einsiedler-Kalender statt 40 Pfg. nur 15 Pfg.
Hebels Rheinländ. Hausfreund statt 20 Pfg. nur 10 Pfg.
Hebels Rheinländ. Hausfreund größere Ausgabe statt 30 Pfg. nur 15 Pfg.
Arbeiter-Kalender statt 20 Pfg. nur 10 Pfg.
Wanderer am Bodensee statt 20 Pfg. nur 10 Pfg.
Regensburger Marienkalender statt 50 Pfg. nur 20 Pfg.
Paynes Familienkalender mit vielen Beilagen statt 50 Pfg. nur 25 Pfg.

Vorrätig in der **Druck- u. Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.**

Billigste Lektüre!

Rheinische Creditbank,

Filiale Freiburg i. Br.

Eingezahltes Aktien-Kapital 45 Millionen Mark.
Ordentliche Reserve 11 Millionen Mark.

Wir machen hierdurch bekannt, daß wir wie bisher

a. Wertgegenstände in verschlossenem Zustande,
b. Wertpapiere aller Art in offenem Zustande

zur sicheren Aufbewahrung und Verwaltung übernehmen und von letzteren somit jeweils

die Aktienmäntel und Einzieh ung der fälligen Zins- und Dividendenscheine,
die Kontrolle über Auslosung, Kündigung oder Konvertierung,
die Einziehung verlooster oder gekündigter Stücke und deren Wiederanlage in anderen oder gleichen Effekten,
die Versicherung gegen Kursverlust,
den Bezug von neuen Couponsbogen und den Umtausch von Interimsscheinen,
die Ausübung von Bezugsrechten und die Einzahlung auf nicht vollbezahlte Papiere usw. besorgen.

Die bei uns hinterlegten Wertgegenstände und Effekten werden als gesonderte Depots und als Sondereigentum der einzelnen Hinterleger, ohne Vermengung mit anderen Beständen, in feuerfesten, nach den neuesten Konstruktionen verschließbaren und mit Panzerplatten ausgestatteten Gewölbe aufbewahrt und übernehmen wir für dieselben die volle Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes.

Ebenso gewähren wir wie seither **Credite in laufender Rechnung,** eröffnen **provisionsfreie Checkrechnungen,** besorgen den **An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Diskontierung von Wechseln** auf das In- und Ausland und vermitteln **Auszahlungen nach allen grösseren, überseeischen Plätzen** zu den billigsten Bedingungen. 1720

Filiale der Rheinischen Creditbank, Freiburg i. Br.

Teilnehmer-Verzeichnis

der

Stadt-Fernsprechein richtung

in Emmendingen

alphabetische Reihenfolge und Reihenfolge nach den Anschlußnummern auf Karton gedruckt mit Oesen versehen à **30 Pfg.** zu haben.

Druck- u. Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dölter
Emmendingen.

O! wie häßlich!

sind Mitesser, Blütchen, Finnen, Gesichtspickel, rote Flecke 2c., daher gebr. man gegen alle Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge nur die echte Radebeuler

Teerschwefel-Seife

Erfolg überraschend bei dauerndem Gebrauch von 1121

Hanauer Lilienmilch-Seife

von Wilh. Schmidt, Hanau. Zu haben bei Jos. Fuchs, Friseur **Emmendingen.**

Voss'sches **Vogelfutter**
mit der „Schwalbe"

für alle Vogelarten erprobte Mischungen, 100fach prämiiert, in den weitesten zoologischen Gärten im Gebrauch, ist das

beste und älteste Futter

in verlegelten Packeten zu Originalpreisen in Reis frischer Packung erhältlich in Emmendingen bei **W. Reichelt.**

Illustrierte Preisbisten über Vögel, Käfige u. Aquarien versendet gratis **Gustav Voß,** Hoflieferant **Köln a. Rh.** 526

Für

Ausflügler, Touristen und **Radfahrer!**

Karten

und

Führer

durch die nähere und weitere Umgebung von

Emmendingen

sowie durch ganz

Baden

und den

Schwarzwald

vorrätig bei der **Druck- und Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.**

Nebenverdienst!

Lehrer, Beamte, Kaufleute, Rentiers, Handwerker u. s. w., welche sich durch Uebernahme einer Vertretung einen Nebenerwerb schaffen wollen, mögen Offerten unter **O. 1523** an **Haasenstein & Vogler Akt.-Ges. Karlsruhe** einsenden. 1323

Diese Vertretung wird überall auch an den kleinsten Orten, bereitwilligst übertragen und wird Einarbeitung und Anleitung kostenfrei gewährt.

Von 8j. Nervenschwäche

w., ohne Berufsst. in 6 Woch. d. d. neue **Combin-Heilverfahren Jost, Berlin,** Chausseestr. 117 b. vollständ. geheilt, J. Sp. Ausw. brief. modern wissenschaftl. Beh. aller spec. Haut-, Frau-, Nerv-, Unterleibsl. 2c. Schwäche 2c. Auskunft gegen Freimarke. Diese Danksch. 943

Rebstecken!

Gesägte und runde (Erdkiemen) sowie **Bohnenstecken, Baumpfähle** 2c. empfiehlt in großer Auswahl. 1221

G. Hafner, Holzhandlg.
Emmendingen.

Wer

etwas zu kaufen sucht, zu verkaufen hat, Dienstpersonal sucht, Geld auszuleihen hat und zu leihen sucht u. s. w.,

Der

Inseratenteil der „**Breisgauer Nachrichten**" (Gochberger Boten in Emmendingen bekannt macht.

Reiche Heirat vermittelt Frau Kramer, Leipzig, Brüderstr. 6. Auskunft gegen 30 ₰

Spiel Karten

Piquet- u. Skatkarten
Cegokarten

empfiehlt in bester Qualität

Druck- u. Verlags-Aktien-Gesellschaft vormals Dölter, **Emmendingen.**

„Superior"-Fahrräder

sind auch für Saison 1902 die besten und trotzdem billiger als jedes Konkurrenzfabrikat. (Von 78 Mark an unter Garantie). Fordern Sie den neuesten Hauptkatalog, auch über Zubehörteile, speziell Pneumatics, welche ich pro Garnitur schon von Mk. 18.— an liefere. Wringmaschinen von 10 Mk., Waschmaschinen von 50 Mark an. 242

Hans Hartmann, Eisenach 160

Theater in Emmendingen.

(Saal der Brauerei Bauer).

Freitag, 23. Mai,
abends präzis 8 1/4 Uhr

Benefiz für Karl Kurt.

Heinrich Heine.

Lustspiel in 3 Akten von Mels.

Mit der Wahl dieses schönen Stückes zu meinem Benefiz glaube ich dem Geschmack des hiesigen Publikums entsprochen zu haben und hoffe auf gütigen, recht zahlreichen Besuch.

Hochachtungsvoll
Karl Kurt.

Für morgen Freitag empfehle frische Schellfische, Seezungen (Soles), Rotzungen, Zander.

W. Reichelt, Emmendingen.

Gründl. Heilung
von Frauen- und Kinderkrankheiten jeder Art durch

Frau M. Fricke

Naturheilkundige
Spezialistin für Thure-Brandt-Massage 1124
Lahr, Marktplatz 2.
Sprechzeit v. 1—3 Uhr nachm.

Enthaltend Romane, Erzählungen ernsten und heiteren Inhalts.

Den patent. **Zweimesserhaken** für Walter A. Wood'sche Mähmaschinen u. solche anderer Systeme liefert die mech. Werkstätte von Th. Hertle in Freiburg i. Br. unter Garantie. Bei sofortiger Bestellung sichere Lieferung zur Heuernte. 1182

Kanarien-Sänger

edelster hochedeln, tiefstourenreichen Stämme I. Ranges, in prachtvollen Hohlrollen, Knorre, Hohlschockel, Hohlklingel u. gut. Pfeifen gehend, sowie 277

Prima Zuchtweibchen

halte ich Züchtern und Liebhabern zu mäßigen Preisen unter Garantie empfohlen. **Zahlreiche Anerkennungen des In- und Auslandes aus allerletzter Zeit.** 277

Maschke's Kanarienzuchtanstalt
St. Andreasberg a. Harz.
— Preisliste frei. —

Für Wirte!

Alte Schiefertafeln sind à 10 Pfg noch zu haben.

Druck- und Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.

Apollo-Fahrräder

erstklassige Räder liefert zu **en gros-Preisen** bei reeller einjähr. Garantie

Apollo-Fahrradwerk

Franz Kiech, Düsseldorf.
Katalog 1902 gratis und franko.

Schinken und Rauchfleisch.

	Pfd. Mk.
Ia. ger. Hinterschinken z. Rohessen	1.20
„ „ „ „ z. Kochen	1.—
„ „ Vorderschinken	—.80
„ „ Speck zum Rohessen	1.10
„ „ „ zum Kochen	—.90
„ „ „ fett (Spickspeck)	—.70
„ „ Dürrfleisch, sehr mager,	—.90

Ia ger. Zipple, Schaufele à 95 und 90 Pfg., Ia. Ochsenmaulsalat per Postsaß Mk. 2.80, garantiert reines Schweinefett p. Pfd. 60 Pfg., Salami u. Cervelatwr. M. 1.25—1.30. Jungen-Rot- u. Leberwurst 1 M., 70 u. 80 Pfg. Hunderte v. Anerkennungsschreiben.

W. Dietsche, 962
Todtmoos (bad. Schwarzwald).

Zwei Maurer

finden dauernde Beschäftigung. Bevorzugt werden Deutsche. 1343

August Stemmle, Maurermeister,
Nimburg.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine **schöne Wohnung** im 2. Stock von 5—6 Zimmer mit allem Zubehör, am Marktplatz. 1150

Näheres zu erfragen bei
Dr. Nelson, prakt. Arzt.

Zu vermieten auf sofort ein möbliertes 1334

Zimmer

Chr. Steinle, Gartenstraße.

Guter

Wach- u. Begleithund

preiswert zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsst. d. B.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. **Auflage über 5000!** Fernsprechanschluß Nr. 3.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis:	Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags.	Insertionspreis:
durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.	Beilagen: { Donnerstag: Ratgeber des Landmanns; Freitag: Breisgauer Sonntagsblatt.	die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., im Reklameteil pro Zeile 30 Pfg., Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 116 — **Emmendingen, Freitag, 23. Mai 1902.** — **36. Jahrgang.**

Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag.

Tageskalender.

Freitag, 23. Mai. Evang. und kath.: Desiderius.

1618. Aufstand in der Pfalz. Erhebung Friedrichs V. von der Pfalz auf den böhmischen Königsthron (Beginn des 30jährigen Krieges).

1733. In Ivwang am Bodensee wird Friedrich Anton Mesmer geboren, Begründer der Lehre vom tierischen Magnetismus (Mesmerismus).

Politische Tagesübersicht.

hd **Straßburg,** 22. Mai. Der Kaiser empfing gestern auf Schloß Kuzzel die Deputationen des Landes-Ausschusses in Gegenwart des Statthalters von Elsaß-Lothringen und des Staatsministers für Elsaß-Lothringen von Köller. Der Präsident des Landes-Ausschusses Dr. von Schlumberger richtete eine Dankadresse an den Kaiser für die Aufhebung des Diktatur-Paragraphen, worauf der Kaiser wie folgt erwiderte: „Meine Herren! Ich heiße Sie mit Freuden bei mir am heutigen Tage willkommen. Die Aufhebung des Diktatur-Paragraphen ist ein langjähriger Wunsch der Bevölkerung des Reichslandes gewesen. Ich fand denselben vor, als ich den Thron bestieg. Daß ich diesem Wunsche nicht sofort in den ersten Jahren meiner Regierung stattgegeben habe, beruht auf zwei Gründen. Einmal mußte ich erst die Liebe und Treue meiner Unterthanen gewinnen und das verständnisvolle Vertrauen meiner Kollegen der Bundesfürsten mir erwerben. Zum andern begegnete mir das Ausland bei meinem Regierungsantritt mit tiefem, wenn auch unbegründeten Mißtrauen, da es voraussetzte, daß ich nach den Lorbeeren kriegerischer Erfolge strebe. Demgegenüber war es meine Aufgabe, das Ausland zu überzeugen, daß der neue deutsche Kaiser und das Reich ihre Kräfte der Erhaltung des Friedens zu widmen gewillt seien. Diese Aufgaben bedurften einer größeren Spanne Zeit zu ihrer Verwirklichung. Das deutsche Volk weiß nun, welche Wege ich zu seinem Heile zu wandeln entschlossen bin. Seine Fürsten stehen mir treu zur Seite mit Rat und That. Das Ausland, weit davon entfernt, in uns eine Bedrohung des Friedens zu erblicken, ist gewohnt, mit uns als einem festesten Hort des Friedens zu rechnen. Nachdem nunmehr das Reich im Innern gefestigt und nach außen eine überall geachtete Stellung erhalten hat, erachte ich am Anfang des 20. Jahrhunderts den Augenblick für gekommen, in welcher ich der Bevölkerung des Reichslandes diesen Beweis meines kaiserlichen Wohlwollens und Vertrauens zu geben im Stande bin. Der Entschluß wird mir umso leichter, als sich im Laufe meiner Regierung die Beziehungen zwischen Elsaß-Lothringen und mir sich immer intimer gestalteten und der Empfang seitens der Bevölkerung immer wärmer geworden ist. Nehmen Sie, meine Herren, nochmals meinen innigsten Dank für die loyale Haltung des Reichslandes entgegen, auf die ich unbedingt baue. Der Wunsch mit dem Ihre Adresse schließt, wird, so hoffe ich bestimmt mit Gottes Hilfe, für uns Beide in Erfüllung gehen."

Stuttgart, 21. Mai. Seit gestern tagt hier der deutsche Schulverein zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande. Bei der gestrigen Eröffnungsfeier begrüßte Oberbürgermeister Gauß den Verein und seine Zwecke namens der Stadt. Heute Abend findet die Hauptversammlung in der Liederhalle statt mit einer Festrede von Professor Taugl-Berlin über die deutschen Besiedlungen in den österreichischen Alpenländern.

hd **Berlin,** 22. Mai. In einem Teile der Presse wird wiederholt der Versuch gemacht, nicht nur einer baldigen Erledigung der Regierung-Vorlage über die Brüsseler-Zucker-Konferenz im Reichstage entgegen zu arbeiten, sondern auch für eine etwaige Verschleppung der Angelegenheit die Regierung verantwortlich zu machen. So ist neuerdings behauptet worden, daß dem auf Mitteilung der Protokolle der Zucker-Konferenz gerichteten Wunsche der 20. Kommission des Reichstages noch immer nicht entsprochen worden sei, was notwendig zu einer Verzögerung der Verhandlungen führen müsse. Demgegenüber stellt die Norddeutsche Allgemeine Zeitung fest, daß bereits unter dem 14. Mai die amtliche Ausgabe der Konferenz-Protokolle nebst einem besonders dazu gefertigten ausführlichen Sachregister in einer größeren Anzahl von Exemplaren der Kommission zur Verfügung gestellt worden sei. Außerdem ist jetzt einzelnen Mitgliedern der Kommission eine inzwischen im Buchhandel erschienene deutsche Uebersetzung der Protokolle zugänglich gemacht worden. Die Regierung hat und wird es an Nichts fehlen lassen, die ihr erforderlich erscheinende alsbaldige Beschlußfassung über die Vorlage zu ermöglichen.

hd **Berlin,** 22. Mai. Den Abendblättern zufolge wird König Eduard in der letzten Juli-Hälfte zum Kurgebrauch in Homburg v. d. H. eintreffen, wo bereits Quartiere für diesen Termin bestellt wurden.

hd **Berlin,** 22. Mai. Nach einer New-Yorker Depesche des Berliner Tageblattes ist die Blättermeldung falsch, daß die im Kunst-Museum der Harvard-Universität befindlichen Photographieen, welche seiner Zeit Prinz Heinrich im Auftrage Kaiser Wilhelms überbrachte, gestohlen worden seien.

hd **Köln,** 22. Mai. Der Erzbischof von Köln, Dr. Simar, der an einer Lungenentzündung erkrankt ist, hat bereits die Sterbe-Sacramente erhalten. In allen Kirchen der Erz-Diözese sind Gebete für sein Leben angeordnet worden.

hd **Budapest,** 22. Mai. Die gestern zwischen den österreichischen und ungarischen Ressortministern stattgefundenen Konferenzen sind bisher ohne jedes greifbare Resultat geblieben. Man erwartet ein Scheitern für's Montag.

hd **Paris,** 22. Mai. In republikanischen Kreisen versichert man, daß wahrscheinlich Bourgeois als Kandidat für den Vorsitz in der Kammer aufgestellt werden wird. Bourgeois werde jedoch den Vorsitz nur dann übernehmen, wenn Brisson ihn persönlich für diesen Posten empfiehlt. In diesem Falle werde Brisson mit der Bildung eines radikalen Kabinets beauftragt werden.

hd **Madrid,** 22. Mai. Der Hof und die fremden Fürstlichkeiten, sowie die Vertreter der auswärtigen Mächte wohnten gestern einem Stiergefechte bei, bei dem 9 Stiere getötet wurden. Der König wurde bei seinem Erscheinen lebhaft begrüßt. Später machten die fremden Fürstlichkeiten, welche heute abzureisen gedenken, dem Könige Abschiedsbesuche, welche dieser erwiderte.

Washington, 21. Mai. Die deutsche Regierung ersuchte die Vereinigten Staaten, das Marinedepartement möge den Schutz der Interessen der Deutschen am Isthmus von Panama übernehmen. Das Ersuchen wurde zustimmend beantwortet und den amerikanischen Marineoffizieren ein entsprechender Befehl erteilt.

* * *

Ueber den gegenwärtigen wirtschaftlichen Niedergang, seine voraussichtliche Dauer und seine Wirkungen hat bei Gelegenheit der feierlichen Neubegründung der Potsdamer Handelskammer (die am Freitag stattfand) der preußische Handelsminister Möller eine Rede gehalten. In derselben legte er die Interessengemeinschaft von Industrie, Handel und Landwirtschaft dar. Nach dem Berichte der „Nordd. Allg. Ztg." führte er etwa folgendes aus: Die Thatsacht sei die Quelle alles Gelingens im Wirtschaftsleben der Welt, gerade aber diese dem Deutschen in hervorragendem Maße innewohnende Eigenschaft habe ihn von Anbeginn seiner Geschichte an die Zeiten der Not, die Perioden politischer Verwicklungen, verheerende Bruderkriege, drückende Kriegslasten, unter denen das Land oft namenlos gelitten hat, ertragen, durchkämpfen und glänzend überstehen helfen. Die Not sei die treffliche Erzieherin des Deutschen alle Zeit gewesen; Zeiten der Not haben erziehlich die Kräfte gestählt, haben Sparsamkeit, Regsamkeit, Erfindungsgeist gespornt und Fortschritte gezeitigt, die eine ruhige, glückliche Zeit nicht errungen hatte. Auch gegenwärtig läge ein wirtschaftlicher Niedergang oder mindestens ein Stillstand gegenüber dem Aufschwung der 90er Jahre vor, der voraussichtlich noch einige Jahre anhalten dürfte. Diese Periode werde aber hoffentlich dieselbe erziehliche Wirkung haben, dieselben Früchte entwickeln wie frühere Krisen. Auch die Landwirtschaft leide unter einer solchen Notlage; auch hier habe es sich gezeigt, daß die Zeit nicht ohne erziehlichen Segen sei: Auf dem Gebiete der Züchtung, insbesondere der Pflanzenzüchtung, in Kartoffel- und Rübenbau habe die deutsche Landwirtschaft unbestrittene Fortschritte gemacht, die ihr auf diesen Gebieten eine führende Stellung unter den Nationen eingebracht haben. So wirke diese Notlage auf die Gesundung der Verhältnisse durch einen stärkeren Ansporn der Kräfte wiederum ein. Die Hoffnung auf bessere Zeiten, auf eine neue Blütepeziode könne auch die Landwirtschaft haben. Die Gemeinsamkeit der Interessenten alles gewerblichen Lebens sei nicht zu leugnen, sie sei eine Notwendigkeit, die dazu führen muß, daß alle Erwerbsstände in gegenseitiger Ergänzung für eine Gesundung der gesamten Volkswirtschaft zusammenarbeiten.

Präsident Loubet in Rußland.

Petersburg, 22. Mai. An der gestrigen Parade in Krasnoje Selo nahmen etwa 70 000 Mann teil. Das Kommando führte der Großfürst Nikolajewitsch. Auf dem großen Militärfelde herrschte vom frühen Morgen an reges Leben. Als das Zarenpaar mit dem Präsidenten Loubet erschien, erschollen brausende Hurrahs. Nachdem die Front abgeritten war, erfolgte der Parademarsch. Verschiedene Großfürsten marschierten in der Front, auch der Prinz von Siam. Prinz Louis Napoleon führte persönlich das Kaiserin Ulanen-Regiment vor. Den Schluß bildete eine große Kavallerie-Attacke. Drei Mann stürzten und trugen erhebliche Verletzungen davon.

Petersburg, 22. Mai. Beim Frühstück, welches nach der Parade in Krasnoje Selo im Kaiserzelt stattfand, brachte der

Zwei Frauenherzen.

Roman von Hildegard von Gabain.

53 — Nachdruck verboten.

(Fortsetzung).

„Mädchen, hast Du die Stirn Dich mir zu widersetzen?" rief mein Papa mit heiserer Stimme, „so werde ich einen Weg finden, Dich zu retten. Vier Tage gebe ich Dir Zeit zum Ueberlegen und zur Umkehr, beugt Du Dich dann nicht unter meinen unabänderlichen Willen, so wirft Du hinter den grauen Mauern eines Klosters Heilung finden. In der Welt träfe Dich ungeratenes Kind mein Fluch, in der Abgeschiedenheit des Klosters mein Mitleid, mein Erbarmen, und volle Verzeihung. Nun gehe noch einmal mit Deinen Gewissen zu Rate!"

Ein sanfter, zum Herzen gehender Klang, zitterte bei den letzten Worten durch seine Stimme. Diese weiche Regung wollte ich mir zu Nutzen machen, ich hob bittend die Hände empor, öffnete den Mund, um zu sprechen, indes erstarb das Wort auf meinen Lippen, als ich in das wie aus Erz gegossene kalte Antlitz des Vaters sah und damit die Ueberzeugung gewann, daß es für den Augenblick ein thörichtes Unterfangen sei, weiter mit meinen Bitten in ihn zu dringen. Als ich jedoch noch immer zögernd dastand, und auf ein gütiges Wort hoffte, rief er mit einer fast majestätischen Handbewegung nach der Thür zeigend: „So sehr Du mich in Deiner Verblendung dauerst, so stets jetzt genug, geh, laß mich allein!"

Diesen gebieterischen Worten wagte ich mich nicht zu widersetzen, ich ging, doch noch einmal blickte ich zurück, weil ein seltsamer Ton mein Ohr traf. Da stand der teure Vater vor dem lebensgroßen Bilde meiner engelschönen Mutter und — weinte! Und ich Verworfene kehrte nicht um, warf mich nicht vor ihm auf die Knie, und flehte um seine Verzeihung. O nein, Signora, der gute Engel in mir schlummerte, der böse Dämon siegte. Ich floh hinauf, und warf mich laut schluchzend in die Seidenkissen meines fürstlichen Ruhebettes. Die gute, teilnehmende Claire that ihr möglichstes, mich zu beruhigen, drang ernstlich in mich, ihr wenigstens das Versprechen zu geben, nichts in leichtsinniger Uebereilung zu beschließen, was mich später wohl gereuen möchte. Sie dachte wohl, die kleine Flamme würde bald in Asche zerfallen, dem war jedoch nicht so, ich liebte Nanoifin wahr und wahrhaftig und er betrog mich auf das Schmählichste.

Düster und grau war der Abend herabgesunken; die Gäste hatten sich sehr zahlreich eingefunden. Warum auch nicht, galt es doch, in Luxuxus-Genüssen zu schwelgen und den perlenden Champagner des reichen Marquis Valmarai zu schlürfen, mit dem er bei solcher Gelegenheit wahrlich nicht zu karger pflegte. Stunde um Stunde wuchs die Heiterkeit der Herren, und je toller das Wetter tobte — und die Blitze zuckten, der Donner rollte — desto lustiger und ungezwungener gings bei dem Gelage her, thatsächlich schien der Himmel alle Schleusen geöffnet zu haben, um die Erde mit seinen Wassern zu überfluten.

Dessen ungeachtet, weder Gewitter noch Regen scheuend, warf ich einen grauen Mantel um, schlang über den Kopf ein schützendes Tuch und schlich mich um die neunte Stunde die lange, düstere Wendeltreppe hinunter, die unsere Zimmer gleichfalls mit der säulengetragenen Vorhalle verband, welche nach dem Bankettsaale führte.

Die Lakaien waren vollauf mit ihrer wichtigen Pflicht beschäftigt; Claire kahm ich unter dem Vorwand aus meiner Nähe entfernt, ich wolle Ruhe haben, so konnte ich Wahnwitzige, ohne Aufsehen zu erregen, meinem Schicksal entgegeneilen.

Schon hatte ich die tageshell erleuchtete Halle zur Hälfte durchschritten, als ich durch Stimmen, deren leises Geflüster mir sagte, daß es sich um etwas Geheimnisvolles handeln müsse, veranlaßt wurde, in eine dunkle Nische hinter einer Statue zu treten, hinter deren Sockel ich genügend Schutz fand und die mich vor Entdeckung sicherte. Alsbald hatte ich Papa erkannt, der, vom Genuß des Weines hochgerötet, an einer Marmorsäule lehnte, im eifrigen Gespräch mit einer Schwester. Wiewohl ich mit Bestimmtheit wußte, um was es sich nur handeln konnte, strengte ich Auge und Ohr an, um die Physiognomien zu studieren und Wort für Wort zu verstehen, um danach möglicherweise das Für und Wider meiner Hoffnungen und Befürchtungen abzuwägen. Es gelang mir über alle Erwartung gut und das Herz stand mir bei der harten Stimme meines Vaters still, mit der er sprach.

Leise, undeutlich verhallend, sprach darauf Schwester Clothilde einige Worte. Ich sah, wie das sanfte Wesen mehrere male mit der Hand über die Augen strich.

Nach der kurzen Unterredung ging Papa zu den Gästen zurück. Schwester Chothilde stieg gesenkten Hauptes die Stufen hinunter. Noch eine flüchtige Minute zögerte ich, dann ging ich denselben Weg, schaudernd an die hohen, öden Klostermauern denkend. Sollte ich da mein Herz einsargen? Nimmermehr! Die Welt mit ihrem bewegten, farbenreichen Treiben gehörte zu mir; ich wollte mir an seiner Seite eine Zukunft voll Glück und Sonnenschein gründen. Unter diesen stillen Betrachtungen hatte ich die Hausthür erreicht, dröhnend schlug sie hinter mir ins Schloß, so daß ich jäh zusammenzuckte, mir war, als hörte ich den Deckel eines Sarges fallen und doch kehrte ich nicht um. Zu der so heißen Liebe hatte sich noch ein unbändiger Trotz gesellt. (Fortsetzung folgt.)

Zweideutig. Arzt (der gnädigen Frau einen Handverband anlegend): „Zuerst brauche ich etwas, das man um den Finger wickeln kann." — Gnädige Frau: „Bitte, Herr Doktor, rufen Sie doch einmal meinen Mann!"

Erkannt. „Meine Gnädige, wenn Sie wüßten, wie ich Sie in mein Herz geschlossen!" — „Das lassen Sie lieber bleiben — mir ist im Gedränge nie wohl!"

Kaiser einen Trinkspruch auf das französische Heer aus, indem er anführte, die Sympathien zwischen dem russischen und dem französischen Heere bildeten eine wirkliche Waffenbrüderschaft. Diese gewaltige Macht habe keineswegs die Bestimmung, aggressive Absichten zu unterstützen, sondern die Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens zu sichern. Loubet erwiderte, die gewaltige Macht, welche beide Armeen repräsentierten, seien für niemand eine Drohung. Rußland und Frankreich haben darin eine Garantie für die Ausübung ihrer Rechte. Unter dieser Schutzwehr können sie ruhig fruchtbarer Arbeit nachgehen. Loubet trank auf das Gedeihen der russischen Armee.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

Pretoria, 22. Mai. Sechs von der Konferenz in Vereeniging gewählte Delegierte, darunter Mitglieder der beiden Regierungen sind nebst Delaren, Devet und acht Sekretären am Sonntag hier angekommen und wohnen in einem Hause neben dem Hause Kitcheners und Milners, die gestern hier eingetroffen sind.

London, 22. Mai. Der Umstand, daß der Vertreter des Bureau Reutex in Pretoria erst am Mittwoch hat telegraphieren dürfen sind daß die Burendelegierten bereits am Sonntag aus Vereeniging in Pretoria angekommen sind, beweist, wie streng die Zensur jetzt gehandhabt wird. Der Korrespondent des „Daily Telegraph" Bennet Burleigh telegraphierte schon am Sonntag aus Pretoria die Ankunft der Delegierten, aber sein Telegramm wurde vom Zensor zurückgehalten.

London, 22. Mai. „Daily Telegraph" teilt mit, sein Spezialkorrespondent in Pretoria telegraphierte privat an seine Verwandten, daß er zurückkehre. Das Blatt bemerkt: Der Korrespondent wählte wegen der Zensur diese Umschreibung und den Umweg, um die Meldung hierher gelangen zu lassen, daß nach seiner Ueberzeugung die Buren den britischen Vorschlägen zustimmten. Das Blatt erfährt noch, daß unter den am Sonntag in Pretoria eingetroffenen Burendelegierten sich General Beyers und die Kommandanten Kuhler, Ferreira und Tencsien befinden.

Brüssel, 22. Mai. Hiesige Burenkreise bestätigen den schlechten Stand der Friedens-Verhandlungen und machen lebhaftes England für das eventuelle Scheitern derselben verantwortlich. Chamberlain und Milner zeigen sich selbst in Nebenfragen wie die Freigabe des Kabels an die Burenführer sehr unnachgiebig, was als Beweis gelten könnte, daß dieselben entgegen den friedlichen Intensionen des Königs von England gar nicht gewillt sind, den Friedensschluß herbeizuführen.

hd **Rotterdam**, 22. Mai. Hier zirkulieren Gerüchte, von London aus seien, als die Buren die angänglichen englischen Bedingungen ablehnten, so weit gehende Konzessionen in Aussicht gestellt worden, daß die Burenführer es als ihr moralische Pflicht betrachteten, mit Kitchener und Milner in Pretoria weiter direkt zu verhandeln.

hd **Paris**, 22. Mai. Des hiesige Buren-Komitee veröffentlicht einen Bericht des Buren-Generals Smuts an den Präsidenten Krüger, worin es heißt, 20 000 bewittenen Buren müßten wenigstens 100 000 berittene Engländer gegenüber stehen und außerdem 150 000 Mann Infanterie die Verbindungs-Linien sichern, um die Buren zu bekämpfen.

Aus Baden.

N **Ottenheim**, 22. Mai. Wie die „Lahrer Ztg." meldet, brannte vorgestern Abend das Wohnhaus des Zimmermanns Jakob Sucher vollständig nieder. Die Fahrnisse konnten gerettet werden. Der Schaden dürfte etwa 1000 Mk. betragen. Der Geschädigte ist nur bei der staatlichen Brandkasse versichert. Entstehungsursache ist noch unbekannt. — Pfingstmontag wurde der Sohn des hiesigen Glasers Biegert ohne vorherigen Wortwechsel von dem schon vorbestraften Wilhelm Stolz durch einen Messerstich in den Unterleib lebensgefährlich verletzt. Der Thäter wurde verhaftet und in das Amtsgefängnis nach Lahr verbracht.

** **Badenweiler**, 22. Mai. Wie wir erfahren, wird sich Ihre Majestät die Kaiserin heute Nachmittag 3 Uhr zum Kaiser nach Schloß Urville im Elsaß begeben, wo die hohe Frau voraussichtlich bis nächsten Montag verweilen wird.

** **Bonndorf**, 20. Mai. An Pfingsten starb nach kurzem schweren Leiden der erste Buchhalter unserer Sparkasse, Herr Bapt. Kriechle, ein Bruder des Landtagsabgeordneten Kriechle.

** **Villingen**, 21. Mai. Bei der am Donnerstag stattgehabten Versteigerung von Langholz seitens der Stadt erzielte diese einen Mehrerlös von ca. 6000 Mk. gegenüber dem Voranschlag.

N **Mannheim**, 23. Mai. Ueber die geplanten Festlichkeiten anläßlich der Anwesenheit des Großherzogspaares in Mannheim ist weiter mitzuteilen: Am ersten Abend ist die Huldigung der gesamten Bürgerschaft Mannheims geplant. Nach beendigtem Lampionzug werden die vereinigten Gesangvereine im Schloßhofe einige Lieder zum Vortrag bringen und die verbündeten Turnvereine einen Fackelreigen veranstalten. Als Hauptfeier ist, wie schon früher mitgeteilt, eine große Festfahrt zu Schiff auf dem Neckar und Rhein vorgesehen. Während des Aufenthaltes des Großherzogs ist auch der Besuch mehrerer hervorragender Industrieplätze geplant. Unsere Schuljugend wird dem Landesherrn eine besondere Huldigung darbringen; es ist beabsichtigt, nach dem Vorbeimarsch der Schüler sämtlicher mittleren und oberen Klassen der Volksschule den Großherzog durch den Vortrag einiger Lieder zu erfreuen; zu diesem Zwecke sind etwa 800 gute Sänger ausgewählt. Auch ist eine Rundfahrt des Großherzogspaares durch einen Teil der Straßen der Stadt geplant. — Der Rhein ist seit gestern hier weiter um 37 Ztm. und der Neckar um 32 Ztm. gestiegen. Dagegen wird vom Oberrhein starkes Fallen gemeldet. — Das Großherzogspaar wird vom 4. bis 8. Juni in unserer Stadt weilen.

* **Mannheim**, 22. Mai. Während der Pfingstfeiertage sind hier am hellen Tage eine Reihe frecher Diebstähle, regelmäßig unter Anwendung falscher Schlüssel ausgeführt worden. Es fiel hierbei den Dieben hauptsächlich Schmuck, sowie Uhren ꝛc. in die Hände. Einer der Thäter ist in der Person des angeblichen Ernst Wilhelm Bauer aus Altbreisach am 2. Pfingsttage verhaftet und im Besitze einer Anzahl der gestohlenen Sachen betroffen worden. Der Großh. Staatsanwalt am hiesigen Landgericht, Herr Großesinger, ersucht um sachdienliche Mitteilungen.

N **Mannheim**, 22. Mai. Die Strafkammer beschäftigte heute gegen eine 6köpfige Glücksspielerbande, welche in Straßburg, Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe und Frankfurt ihr Unwesen getrieben hatte. Der Führer der Bande, der schon wiederholt wegen Glücksspiel vorbestrafte Stuhlmacher Ludwig Reiß aus Eichtersheim wurde zur höchsten Strafe von 2 Jahren Gefängnis, die übrigen zu Strafen von 3—12 Monaten verurteilt. Die Bande war seiner Zeit aufgehoben worden, als ein von ihr ausgeplündeter Zimmermann aus Württemberg sich aus Verzweiflung über seinen Verlust in den Neckar gestürzt hatte.

N **Mannheim**, 22. Mai. Als fingiert herausgestellt hat sich der angebliche Ueberfall auf die Tochter des Ratschreibers Wahl in Neckarau. Dieselbe soll bereits dahin ein Geständnis abgelegt haben, die damals aufgefundenen Drohzettel selbst geschrieben zu haben.

N **Heidelberg**, 22. Mai. Im Sommerhalbjahr 1902 sind immatrikuliert an der hiesigen Universität 1640, nämlich 455 Badener und 1185 Nichtbadener.

** **Von der 2. bad. Kammer** entwirft der „Schw. M." folgende Schilderung: Die Landwirtschaftsdebatte war letzte Woche auf der Tagesordnung. Die Redner sprachen durchschnittlich sehr lang und verbreiteten sich über alle möglichen Gegenstände, wobei es viele Wiederholungen gab. Denn wenn man einen Vortrag mühsam ausgearbeitet hat, kann man doch nicht weglassen, was zufällig von einem Vorredner schon gesagt wurde! Man bemunderte Zuchtsarren, prämierte Mastvieh, pflanzte Obstbäume, vergiftete Reblläuse, raffte Laubstreu zusammen und schälte sogar im Schweiß seines Angesichts Eichenrinde, eine Arbeit, die kein Bauernknecht mehr verrichten mag. Ein Karlsruher Blatt ist so unhöflich, zu sagen, man habe Stroh gedroschen; aber das beruht natürlich auf sozialdem. Uebertreibung. Zweifellos hat man sich redlich bemüht, die Landwirtschaft zu fördern. Es gab aber auch einige Erquickungen. Ein Abgeordneter bot rotbackige Aepfelchen von edler Sorte, und auch an echtem Schwarzwälder Kirsch und einem Glas unseres berühmten Markgräfler fehlte es nicht. Dazu qualmte man Tabak. Dann aber ging die Arbeit wieder vorne an. An die Erledigung des Budgets in diesem Monat denkt man schon nicht mehr; der Finanzminister wird noch einmal mit einem einfweiligen Zwölftel abgespeist werden, und dann wird man im Juni sehen, wie weit man kommt. Zwischenhinein wird man noch einigemal die Abkürzung der Debatten beschließen.

Badischer Landtag.

II. Kammer.

Karlsruhe, 22. Mai. 87. Sitzung. Präsident Gönner eröffnet nach 4 Uhr die Sitzung.

Am Regierungstisch Minister Buchenberger und Regierungskommissäre. Die Kammer genehmigt die Forterhebung der Steuern für Monat Juli.

Abg. Frühauf berichtet sodann über das Budget der Steuerverwaltung. Die Einnahmen betragen an direkten Steuern 17070325 Mk., an indirekten Steuern 16763865 Mk. und an Justiz und Polizeigefällen 6168806 Mk. Die Kommission beantragt, die eingegangenen Petitionen der Beamten zur Kenntnisnahme zu überweisen als Material für die Revision des Gehaltstarifs.

In der Generaldebatte tritt Abg. Hug (Ztr.) für eine Umsatzsteuer, besonders für Warenhäuser ein.

Abg. Gießler (Ztr.) hofft, daß auf dem nächsten Landtag das Vermögenssteuergesetz durchberaten werden könne, sonst sei bei der Finanzlage eine Erhöhung der Ertragssteuer zu befürchten. So berechtigt die Wünsche auf Gehaltserhöhung seien, so müßten die Beamten doch bis zur allgemeinen Revision des Gehaltstarifs zuwarten. Redner befürwortet sodann eine Reihe Wünsche der Steuerbeamten auf ihren Dienst.

Abg. Muser (Dem.) bringt einige Anliegen der Grenzaufseher zur Sprache, die trotz gemachten Examens meist nicht nur nicht angestellt, sondern von der Wartestelle gestrichen worden seien. Ein weiterer Wunsch geht dahin, bei Disziplinarstrafen nicht die Gehaltszulagen zu kürzen. Das bedenklichste dabei sei, daß auch die nichtstaatliche Gehaltszulage beeinträchtigt werde. Auch sollte man den Unterbeamten bei auswärtigen Geschäften Diäten gewähren.

Abg. Blümel (Ztr.) befürwortet einige Wünsche der Grenz- und Steueraufseher.

Abg. Wilckens will auf die prinzipielle Frage der Vermögenssteuer nicht eingehen, doch hofft er, daß bei derselben der volle Schätzungswert gewährt werde. Redner erörtert sodann die Anstellungsverhältnisse der Steuerkontrolleure und Steuereinnehmereigehilfen. In der Frage der Zulagenverkürzung stimme er Muser bei; dieselbe sollte nur bei einer groben Verfehlung eintreten.

Abg. Dieterle vertritt gleichfalls die Wünsche der Steuer- und Grenzaufseher.

Abg. Kist (nl.) befürwortet die Aufrechterhaltung des kleinen zollfreien Grenzverkehrs mit Lebensmitteln und Viktualien, desgleichen der Abg. Blümel.

Finanzminister Buchenberger wendet sich gegen die Ausführungen Musers über die Zulagegewährung, die Beamten dürften nicht zu der Meinung gelangen, als ob die Zulagen ersetzen werden könnten. Den Klagen über die Grenzaufseher könne er nicht beipflichten. Die Ergebnisse der Katastrierung dürften auf dem nächsten Landtag vorgelegt werden können, so daß man auch die Vermögenssteuer in Angriff nehmen könne. Die Erhebungen über die Umsatzsteuer hätten in ihm die Meinung befestigt, daß eine Landessteuer nicht angebracht erscheine. Der kleine Grenzzollverkehr werde auch in Zukunft aufrecht erhalten bleiben.

Steuerdirektor Glockner verbreitet sich über die Katastrierungsarbeiten und Zolldirektor Seubert erörtert einige aufgeworfene Fragen aus dem Bereich der Zollverwaltung. Was die Dienstzulagen betreffe, so seien in 2½ Jahren bei 635 Zulagen nur 11 versagt worden.

Nach einigen Schlußbemerkungen des Berichterstatters werden in der Spezialberatung die einzelnen Positionen genehmigt.

Nächste Sitzung Freitag 9 Uhr. Budgetberatung, Bericht über die Errichtung einer Hebammenschule.

Vermischte Nachrichten.

N **Basel**, 22. Mai. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich gestern hier auf dem badischen Bahnhof. Gerichtsvollzieher Fechler wollte auf den sich in Bewegung setzenden Wiesenthäler Zug aufspringen, prallte jedoch mit dem Kopf gegen die Wagenecke und fiel unter den Zug, der über ihn hinwegfuhr. Der Unglückliche war nach wenigen Minuten tot.

= Eine exemplarische Strafe sprach das **Kaiserslauterer** Schöffengericht gegen zwei Fortbildungsschüler aus, der einen Lehrer in frechster Weise beleidigt, sowie nach ihm geschlagen und getreten hatte. Das Gericht erkannte gegen den Burschen auf 3 Monate Gefängnis und sofortige Verhaftung.

= Zwei Tenoristen des **Darmstädter** Hoftheaters, Birenkopen und Brunow, wurden zu 100 und 120 Mk. Geldstrafe verurteilt. Sie waren in einer Restauration mit Studenten in Streit geraten und hatten diese arg verhauen.

= Im allgemeinen zahlt kein Mensch gerne Steuern. Im besonderen aber scheint der **preußische** Staatsbürger eine heftige Abneigung vor Abgaben zu besitzen, welche durch die dort eingeführte Selbsteinschätzung genährt wird. Unter den 34 Millionen Preußen befinden sich nur 436,000 Personen mit einem Einkommen von mehr als 3000 M., das sind mit ihren Familien etwa 1½ Millionen Köpfe, während doch in Preußen Theater und Konzerte, Bäder, Kurorte und Vergnügungsanstalten stets gefüllt sind und auch zahlreiche preußische Vergnügungsreisende im Ausland zu treffen sind. Von den 4000 preußischen Aktien- und Kommanditgesellschaften zahlen nur 1960 Einkommensteuer. Die Gesellschaften sind bei Erträgnissen bis 3½ Prozent allerdings Einkommensteuerfrei. Trotzdem ist die Zahl 1960 auffällig bescheiden

= **Von sechs Eisenbahnzügen überfahren** wurde wie aus Schlesien geschrieben wird, der 48jährige Bremser Franz Tiralla aus Gleiwitz auf der Strecke Breslau—Kattowitz. Aus noch unbekannter Ursache hatte Tiralla das Unglück, in der Nähe der Fröbener Zuckerfabrik von seinem Bremsstütze abzustürzen. Dem Unglücklichen wurde ein Bein, der linke Arm und drei Finger der rechten Hand abgefahren. Obgleich er nicht einen Augenblick das Bewußtsein verlor, konnte er sich dennoch wegen übergroßer Schwäche nicht von der Stelle rühren. Er mußte auf den Schienen liegen bleiben und hatte den Schrecken zu überstehen, daß noch fünf nachfolgende Züge über ihn hinwegbrausten ehe er von einem vorübergehenden Staatsbeamten aufgefunden wurde. Tiralla wurde alsdann einem Breslauer Krankenhause zugeführt.

hd **London**, 22. Mai. Gestern Abend vernahm man auf St. Vinzent ein starkes Getöse begleitet von heftigen Erdstößen und elektrischen Entladungen. Aus dem Krater drangen dichte schwarze Wolken hervor. Um 8½ Uhr erhob sich eine leuchtende Wolke aus dem Krater und verschwand in nördlicher Richtung. Alsdann erfolgte um Mitternacht ein feiner Aschenregen. Die Bewohner hat sich eine große Panik bemächtigt. Sie flieher wohin sie können.

= Selbst das freie **Amerika** ist nicht gegen Jedermann gastlich. Es hat vor kurzer Zeit durch Gesetz die Einwanderung der Chinesen verboten, ausgenommen Studenten und Kaufleute Erstmals hat es 1892 für 10 Jahre ein Chinesenverbot erlassen und zwar auf Betreiben der einheimischen Arbeiterschaft. Jetzt nach dem Ablaufen desselben, wurde das Verbot bis 1904 erneuert und verschärft. Die Verschärfung liegt darin, daß auch nach den amerikanischen Kolonien, nach Hawaii und den Philippinen, keine Chinesen kommen dürfen, die sojungen vor der Thür Chinas liegen. China will sich zwar den Ausschluß aus Nordamerika gefallen lassen. Aber gegen diese Fernhaltung aus den amerikanischen Südstaa-Besitzungen protestiert es. Denn nach Hawaii und den Philippinen wanderten Chinesen zu Tausenden schon aus, als die Amerikaner noch lange kein selbständiges Volk waren. Die Vereinigten Staatenregierung scheert sich aber nicht um diesen Protest, sondern sagt gröblich, wie der Amerikaner ist What are you going do about it? auf Deutsch: was willst du denn dagegen machen, und die chinesische Regierung muß gestehen, daß sie ohnmächtig ist. Sie kann höchstens auf einzelne Geschäftskreise in Nordamerika selbst als Bundesgenossen zählen. Da sind zum Beispiel die Missionare und die Schiffsrheder und die Pflanzer. Die Missionare haben erfolgreich dagegen protestiert, daß chinesische Kaufleute und Studenten völlig ausgeschlossen wurden; und die Rheder haben sich dagegen gewehrt, daß kein amerikanisches Schiff mehr Chinesen anstellen dürfe, letzteres aber dem guten Grunde, weil kein Mensch außer einem Chinesen z. B. in den Trogen lang aushält, Schiffsheizer oder Kohlenzieher zu sein. Ebenso wird die Erfahrung bald die amerikanischen Plantagenbesitzer auf den Philippinen und Hawaii lehren, ohne gelbe Landarbeiter dort kein Auskommen ist. Sie wissen vielfach schon jetzt gern die faulen Neger und Einheimischen Fabriken und Plantagen durch die fleißigen, billigen Chinesen ersetzen.

XIV. Wanderversammlung des Verbandes deutscher Gewerbeschulmänner.

N **Karlsruhe**, 22. Mai.

Im großen Rathaussaal begannen heute Morgen die Verhandlungen des Verbandes deutscher Gewerbeschulmänner, die von ca. 200 Teilnehmern besucht waren. Der Verbandsvorsitzende, Direktor Romberg-Köln begrüßte die Delegierten, insbesondere die Vertreter der verschiedenen Regierungen und Korporationen, die Vertreter entsandt hatten. Derselbe hob in seiner Ansprache hervor, daß es stets ein besonderer Vorzug des gewerblichen Lehrerberufs sei, daß Industrie wie Handwerk, wie nicht minder das Kunstgewerbe einer Stillstand nicht dulde. Namens der Regierung begrüßt Geheimer Oberregierungsrat Brauer die Versammlung unter besonderem Hinweis auf die Ausstellung der gewerblichen Unterrichtsanstalten des Großherzogtums, die zugleich ein Dank sei für die Fürsorge des Landesfürsten, der auf dem Gebiete des Gewerbes stets fördernd gewirkt habe. Namens der Stadt begrüßte Herr Bürgermeister Siegrist die Versammlung. Um 10 Uhr erschien der Großherzog, dem seitens des Vorsitzenden des Verbandes die Glückwünsche zum Regierungsjubiläum dargebracht wurden, worauf der Großherzog für die freundliche Begrüßung herzlichst dankte und der Ueberzeugung Ausdruck verlieh, daß auf dem Gebiete des gewerblichen Unterrichtswesens große Fortschritte gemacht worden seien. Mit dem innigsten Wunsche, daß auch fernerhin die gewerblichen Fortbildungsanstalten blühen und gedeihen möchten, schloß der Großherzog seine kurzen Dankesworte. Den Verhandlungen wohnte auch Prinz Karl bei. Es sprachen sodann Direktor Dr. Meisel-Darmstadt über „Die Ausbildung der Lehrer an gewerblichen Unterrichtsanstalten" und Direktor Brettschneider-Münster über die Vorbildung für Baugewerbschulen. Kurz nach ½12 Uhr fand im kleinen Saal der Festhalle die Eröffnung der oben erwähnten Ausstellung statt, der die Minister und die sonstigen Spitzen der Behörden anwohnten. Der Großherzog und die Großherzogin, die Prinzen Karl und Max waren ebenfalls erschienen. Geheim. Oberregierungsrat Brauer dankte den höchsten Herrschaften für ihr Erscheinen und entwarf in der Eröffnungsrede ein interressantes Bild der Entwickelung des badischen Gewerbeschulwesens mit besonderem Dank an den Großherzog, der auch auf diesem Gebiete fördernd und hilfreich eingegriffen. In der Erwiderung führte der Großherzog etwa folgendes aus: „Ich danke Ihnen von ganzem Herzen für die freundliche Begrüßung, die Sie uns haben zuteil werden lassen und für die eingehende Darlegung über den Stand unseres Gewerbeschulwesens. Wir erfahren aus denselben, was zu den jetzigen Zustand geführt hat. Ich glaube wohl Ihrer Meinung entgegen zu kommen, wenn ich Ihren Darlegungen noch eine Ergänzung hinzufüge und zwar die, daß zu alle dem, was Sie so sehr hervorgehoben haben, was unternommen worden ist, um das Gewerbe dem Kunstgewerbe entgegenzuführen, was geschehen ist, um der Unterricht zu stärken und zu vertiefen, auch eins notwendig war: das Entgegenkommen, der Wille, der im Volke war, zu lernen und sich den Aufgaben zu widmen, die nur gelöst werden können, wenn man den Willen hat, sich zu bilden und etwas zu leisten. Vor diesen Leistungen wollen wir Augenschein nehmen und das ist das Befriedigendste, das wir empfinden — ob es nun weniger gut ist oder nicht, kommt nicht in Betracht — daß die Möglichkeit gegeben wurde, sich zu entwickeln und das Nützliche mit dem Wertvollen und Schönen zu verbinden. Gern erkläre ich die Ausstellung für eröffnet mit dem Wunsche, daß dieselbe dem Gewerbe zum Segen gereichen möge." Es erfolgte hierauf ein Rundgang durch die Ausstellung.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* **Emmendingen**, 23. Mai. (Theater.) Für heute Abend wurde zum Benefiz für Herrn Karl Kurt das 3aktige Lustspiel „Heinrich Heine" auf das Repertoir gesetzt. Mit der Wahl dieses vorzüglichen Stückes ist sicher dem Geschmack des hiesigen Publikums entsprochen worden und steht dem Benefiziant damit wohl ein volles Haus in Aussicht, umsomehr da derselbe jederzeit durch sein flottes Spiel zum vollen Amüsement des Publikums nach besten Kräften beigetragen hat.

□ **Emmendingen**, 23. Mai. Wir machen darauf aufmerksam, daß das Reichstelephon des Großh. Stationsamts dahier mit dem gestrigen Tage aus dem Personen-Abfertigungslokal in jenes der Güterabfertigung verlegt worden ist. Hierdurch ist einem dringenden Bedürfnis Rechnung getragen, indem nunmehr eine direkte Verständigung der Interessenten und letztgenannter Stelle stattfindet und eine schnellere sowie der Richtigkeit der Angaben mehr gewährleistende Bedienung eintritt.

* **Emmendingen**, 23. Mai. In unserem gestrigen Inseratenteil befindet sich eine „Anzeige und Empfehlung" aus Malterdingen, welche uns von dort zur Aufnahme zugesandt wurde. Wie sich nun herausstellt, ist die Annonce eine fingierte, um Herrn Bäckermeister Zipfe alt zu schädigen. Anzeige gegen den Verläumder ist erfolgt.

— **Postalisches.** Für den Verlust eines Einschreibebriefes wird im Inlandsverkehr bekanntlich eine Entschädigung von 42 M. gewährt, wobei das Postgesetz bestimmt, daß dieser Ersatz ohne Rücksicht auf den Wert der Sendung zu leisten ist. Im Weltpostvereinsverkehr beträgt diese Entschädigung 40 M.; es ist nunmehr entschieden worden, daß auch im internationalen Verkehr dieser Ersatz gezahlt werden müsse, selbst wenn der Inhalt der abhanden gekommenen Sendung wertlos gewesen ist.

M **Börsteiten**, 22. Mai. Wie aus sicherer Quelle zu nimehmen ist, wurde die hiesige Kunstmühle Besitzer Keller, in eine Aktiengesellschaft aus Berlin um die Summe von Mk. 85 000 verkauft.

□ **Reuthe**, 22. Mai. Zur Zeit herrscht hier ein reges Leben und Treiben, gilt es doch Vorbereitungen zu treffen auf das Fest der Einweihung unserer neuen Kirche. Dieselbe wird am Montag den 2. Juni stattfinden und durch den hochwürdigen Herrn Weihbischof Dr. Knecht vorgenommen werden. Dieser Tag wird für unsere Gemeinde ein Freudentag sein. Die hiesigen Einwohner werden sich alle Mühe geben, die hochwürdigen Herren würdig zu empfangen. Möge uns der Himmel heiteres Wetter senden.

* Aus **dem untern Breisgau.** In den Gemeinden Altdorf, Kippenheim, Kippenheimweiler, Mahlberg, Orschweier, Grafenhausen, Kappel, Rust, Rheinau (rechtsrheinisch), Schmieheim und Wallburg liegen die Protokolle über die Neueinschätzungen der Waldungen und Waldlassen nebst den weiter zur Auskunft dienenden Materialen während drei Wochen auf den Rathäusern zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen. Einwendungen gegen den Inhalt der Protokolle können schriftlich oder mündlich bei dem Forstamt oder dem Ratschreiber gemacht werden.

⊂ **Kippenheim.** Herr Alt-Anlerwirt und Posthalter Wilhelm Schillinger hier erhielt am 14. die von Sr. K. H. unserm Landesfürsten Friedrich von Baden gnädigst verliehene silberne Verdienstmedaille für treu geleistete Dienste während einem halben Jahrhundert als Posthalter durch Herrn Postvorsteher hier im schön dekorierten Rathaussaale im Beisein des Gemeinderats und sonstiger geladener Ortseinwohner feierlich überreicht. L. A.

= **Oberrimsingen**, 22. Mai. Heute wurde durch den Großh. Amtvorstand von Breisach dahier Bürgermeisterwahl vorgenommen. Der seitherige Bürgermeister Gustav Kind wurde einstimmig wieder gewählt.

N **Freiburg**, 22. Mai. Im laufenden Sommersemester sind an hiesiger Hochschule 1861 Studierende, darunter 18 Frauen immatrikuliert. Außerdem nehmen 88 nichtimmatrikulierte Hörer an den Vorlesungen teil. — Ein sauberes Ehepaar wurde hier verhaftet: Sie wegen gewerbmäßer Unzucht und er wegen Kuppelei.

⚓ **Freiburg**, 23. Mai. Zu gemeinschaftlichem Besuche der Fürstl. Fürstenbergischen Gemäldesammlung in Donaueschingen ladet der Breisgauverein Schauinsland auf Sonntag, den 25. Mai seine Mitglieder ein und können dazu auch Gäste eingeführt werden. Prof. Dr. Leonhard, der freiburgische Kunstkenner, welcher bereits an einem Vereinsabende auf die vorzüglichen Gemälde der Sammlung hingewiesen hat, wird an Ort und Stelle Erläuterungen geben, welche das Verständnis und den Genuß der Kunstwerke erleichtern sollen. Die Einteilung des Tages ist so getroffen, daß jeder genügend Zeit und Muße zur Besichtigung der Gemäldesammlung, des Münzkabinets und der Bibliothek haben wird und nicht genötigt ist, durch die Säle zu eilen. Die Abfahrt geschieht morgens 7.23 Uhr und sind bei 30 Teilnehmern für Hin- und Rückfahrt auf der Eisenbahn 3 Mark zu bezahlen. (Gewöhnliche Rückfahrkarte kostet sonst 4.70 Mk., Kilometerheft 4.36). Anmeldungen zur Teilnahme sind bis Samstag abends 8 Uhr bei Herrn Hermann, Papierwarenhandlung beim Siegesdenkmal, zu machen.

⚒ **Prechthal**, 21. Mai. In unserer ziemlich großen Thalgemeinde, die an ihren Schulen fünf Lehrkräfte hat, sind im Lehrpersonal jüngst unerwartete Erkrankungsfälle eingetreten. So wurde im Unterthal der zwar schon längst etwas leidend aussehende jüngere Hauptlehrer auf 8. April ds. Js. wegen stärkerer Erkrankung dienstunfähig, dessen Dienst, wie schon früher gemeldet, von einem Hilfslehrer versehen wird. Kurz nach Mitte April ließ sich plötzlich der sonst immer gesunde, kräftige, ältere Hauptlehrer auch als dermaßen erkrankt, bei vorgesetzter Behörde anmelden, daß ein zweiter Hilfslehrer für nötig gehalten wurde. Bis jetzt haben noch der erste Hilfslehrer und die Lehrerin die Mitversehung der Klassen des älteren Hauptlehrers zu besorgen. Man erwartet jeden Tag die Anweisung eines zweiten Hilfslehrers. Eine zweite Hilfskraft wäre den beiden Lehrenden behufs Erleichterung ihrer Arbeit in großen Schulklassen sehr zu gönnen; auch für die Schüler wäre es von großem Nutzen. Aeltere Leute sagen hier, seit ihrem Gedenken sei noch keine derartige Erkrankung im Unterthäler Schulhaus vorgekommen, daß zu gleicher Zeit zwei Hilfslehrer nötig wurden. Oft hört man scherzweise sagen, vielleicht kommt noch ein dritter Hilfslehrer (oder Hilfslehrerin). Alles möglich. Alle guten Ding sind drei. Nun Spaß beiseite und im übrigen hofft man, daß letzterer Fall sich nicht verwirklicht, und den beiden erkrankten Hauptlehrern sei gute Besserung und baldige Genesung gewünscht, damit sie ihre gewohnte Arbeit wieder mit Freude aufnehmen können. — Im Oberthal hat Unterlehrer Lehmann Urlaub bekommen. Dessen Schulklassen werden, bis ein Dienstnachfolger ernannt ist, von Hauptlehrer Oswald daselbst mitversehen. — Jedes Jahr während der Pfingsttage war bei uns ein reger Fremdenverkehr zu beobachten. Die diesjährige Pfingstzeit aber verlief des schlechten Wetters wegen in unserem sonst zu anderen Zeiten auch besuchten Thal in kaller Stille. — Obwohl das bis jetzt ungünstige Maiwetter teilweise erheblichen Schaden an den Obstbäumen und im Felde angerichtet hat, so haben doch die Leute hier die Hoffnung auf ein mittelmäßiges Jahr noch nicht verloren. Dies zeigte sich am Pfingstmontag in den Wirtschaften. So herrschte z. B. in der Wirtschaft zum Ladhof (Krone), wo Tanzbelustigung war, eine recht fröhliche Stimmung unter den zahlreich anwesenden Gästen. Da fast durchweg nur Wein statt des gewohnten Gerstensaftes getrunken wurde, erzielte der Wirt eine schöne Einnahme, welche ihm ja von Herzen gegönnt wird, obwohl er's sonst nicht so nötig hätte. Welch' große Freude aber wird es ihm bereitet haben, als er noch vor Schlafengehen mehrere hundert Märklein sein eigen nennen konnte.

— Für die Besucher der in der Zeit vom 5. bis 10. Juni stattfindenden landwirtschaftlichen Wanderausstellung in Mannheim wird seitens der badischen Staatsbahnen, der badischen Lokal- und Nebenbahnen im Privatbetrieb, der bayerischen und württembergischen Staatsbahnen, der pfälzischen Eisenbahnen, der Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen sowie der Main-Neckarbahn für die Strecke Laudenbach-Mannheim, Fahrpreisermäßigung in der Weise gewährt, daß alle in der Zeit vom 2. bis 10. Juni einschließlich gelösten einfachen Personen- und Schnellzugsfahrkarten 1., 2. und 3. Klasse nach Mannheim und für den Verkehr ab pfälzischen und elsäßischen Stationen auch nach Ludwigshafen a. Rh. zur Rückfahrt bis einschließlich 13. Juni benützt werden dürfen, wenn der Besuch der Ausstellung durch Abstempelung der Fahrkarte bescheinigt ist. Auf Kilometerhefteinträge und sonstige zu ermäßigten Fahrpreis abgegebene Fahrkarten, z. B. Gesellschaftskarten, erstreckt sich diese Vergünstigung nicht. In der Benützung der Schnellzüge tritt eine Beschränkung insoweit ein, als deren Benützung mit in der Ausstellung gestempelten Fahrkarten auf der badischen und der Main-Neckarbahn bis zu einer Entfernung von 20 Kilometer ab Mannheim und auf den pfälzischen Bahnen von 30 Kilometer ab Ludwigshafen ausgeschlossen bleibt. Wird ein Schnellzug nur auf der Rückreise benützt, so ist der volle Schnellzugszuschlag zu erlegen. Auf dem Hin- und dem Rückweg ist je eine einmalige Fahrtunterbrechung — innerhalb der Giltigkeit der Karte von unbeschränkter Dauer — gegen Anbringung des allgemein vorgeschriebenen Giltigkeitsvermerks gestattet. Um Mitternacht des 13. Juni erlischt die Giltigkeit der ermäßigten Fahrkarten. Freigepäck wird nicht gewährt. Bei Benützung von D- und Luxuszügen ist der volle tarifmäßige Zuschlag zu entrichten. Kinder im Alter bis zu 10 Jahren genießen die übliche Vergünstigung.

Berichtigung:

In Ihrer Zeitung haben Sie unterm 17. Mai d. Js. behauptet, der in der Privatklagesache des Schlossermeisters M. Gerber gegen den Verfasser Ihrer Narren-Nummer auf Dienstag, den 20. Mai vor dem dortigen Schöffengericht anberaumte Termin sei „zurückgezogen worden". Da diese Bemerkung so aufgefaßt werden kann, als habe Herr Schlossermeister M. Gerber seine Privatklage zurückgezogen, so sieht sich der unterzeichnete Vertreter des Herrn Schlossermeisters M. Gerber unter Bezugnahme auf § 11 des Preßgesetzes zu der Erklärung veranlaßt, daß Herr Gerber seine Privatklage nicht zurückgenommen hat und daß der auf Dienstag den 20. d. Mts. bestimmte Termin nur vertagt wurde, weil zunächst bei Gr. Landgericht hier eine Zwischenentscheidung herbeizuführen ist. Hochachtungsvoll Kopf, Rechtsanwalt.

Neueste Nachrichten.

— **Karlsruhe**, 21. Mai. Angesichts des ablehnenden Gutachtens, das die hiesige Handelskammer zum Gesetzentwurf betreffend die Besteuerung der Warenhäuser abgegeben hat, erscheint es fraglich, ob die Regierung diesen Entwurf vor die Volksvertretung bringen wird. Bei der Schwierigkeit, eine für die Praxis hinlängliche Definition des Begriffs „Warenhaus" zu geben, und bei den Erfahrungen, die man in Preußen mit der Warenhausbesteuerung gemacht hat, hat die Regierung nie einer solchen Sonderbesteuerung das Wort geredet, sondern mehr dem Drängen der beteiligten Kreise nachgegeben. Str. P.

Handel und Verkehr.

Ettenheim, 21. Mai. Der heutige Viehmarkt in Ettenheim war befahren mit 10 Ochsen, 50 Kühen, 20 Kalbinnen, 432 Schweinen, — Farren. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 700 Mk., Kühe 400.— Mk., Kalbinnen 350 Mk., Schweine 50 Mk. per Paar, — Farren Mk. Der Verkehr war lebhaft. Sämtliche Schweine sowie das meiste Großvieh verkauft.

Marktpreise von Waldkirch vom 22. Mai.

Brodpreise:			Milch	1 Liter	17 Pf.
Halbweißbrod	2 Kg.	50 Pf.	Kartoffeln	20 „	85 „
Schwarzbrod	2 „	48 „	**Fruchtpreise:**		
Fleischpreise:			Weizen	50 Kg.	Mk. —.—
Ochsenfleisch	½ Kg.	74 Pf.	Halbweizen	„ „	—.—
Rindfleisch	„ „	70 „	Korn	„ „	—.—
Kalbfleisch	„ „	80 „	Gerste	„ „	—.—
Hammelfleisch	„ „	66 „	Hafer	„ „	8.50
Schweinefleisch frisch	„ „	74 „	Welschkorn	„ „	—.—
„ geräuchert	„ „	90 „	**Futtermaterialien:**		
Schweineschmalz	„ „	80 „	Heu	1 Zentner	Mk. 3.40

Zur Warnung

aller Radkäufer und Interessenten machen die Unterzeichneten höfl. darauf aufmerksam, daß die in letzter Zeit von Versandthäusern und Ramschhändlern erlassenen übertriebenen Reklamen niemals solide, erstklassige Fahrräder betreffen.

Die unter hochtönenden Namen, wie Goliath u. s. w u. s. w. angebotenen Räder sind kein reguläres Erzeugnis einer Fabrik, sondern meistens **Konkurs- und Ramschwaaren** der geringsten Qualität und sollen diese Namen nur die zweifelhafte Herkunft verschleiern, um heute dieses, morgen jenes minderwertige Produkt unter diesem Deckmantel vertreiben zu können.

Wer wirklich gut und billig kaufen will, der kaufe nur am Platze sein Rad, dessen Namen und Fabrikationsort bekannt ist und fordere den Original-Fabrik-Katalog ein, der über die Modellnummer, Preis und Garantie zuverlässige Auskunft giebt.

Solide Fabriken versehen ihre guten Räder nur mit eigener Marke und erfahrene Fachleute werden ihren Kunden niemals etwas Anderes anzubieten wagen.

Die ergebenst Unterzeichneten empfehlen ihr Spezial-Geschäft allen Rad-Interessenten, da solche nur renommierte Fabrikate führen und diese allein Gewähr für Solidität bieten.

Ernst Hild, Salzstr. 41, Freiburg. **Adolf Gerteis,** Kaiserstr. 160, Freiburg. **A. Nombride,** Kaiserstr. 152, Freiburg.

Bekanntmachung.

Die Erben des verstorbenen Privatmanns Georg Bayer von Stahlhof lassen am

Montag, den 2. Juni d. J., Nachm. 1 Uhr

auf dem Rathause in Ihringen 27 a 28 qm Weinberg am Winklerberg der Gemarkung Ihringen teilungshalber öffentlich an den Meistbietenden versteigern. Dieser Weinberg zählt zu den besten des Kaiserstuhls und würde sich vorzüglich für Hoteliere oder Weinhandlungen eignen.

Ihringen, 19. Mai 1902.

Das Bürgermeisteramt.
Göpfert. 1340

Erklärung!

Das in gestriger Nummer ds. Blattes enthaltene Inserat „**Anzeige und Empfehlung**" wurde von mir **nicht** aufgegeben und scheint hier ein hübischer Rachekatz zu Grunde zu liegen.

Ich mache hierdurch ausdrücklich bekannt, daß meine Bäckerei nach wie zuvor eröffnet bleibt und ich bemüht sein werde meine werte Kundschaft nach gewohnter Weise zu befriedigen.

Malterdingen, den 23. Mai 1902.

Georg Zipfe, Bäckermeister.

Unterzeichneter versteigert am

Montag den 26. d. M., nachm. 1 Uhr

auf dem Rathause in Köndringen

ein neuerbautes Wohnhaus nebst Scheune und Stallung

unter einem Dach mit 8 Ar Hofraite und Hausgarten.

1355 **Th. Schindler,** Maurermeister.

Feinster **Perlkaffee** à Pfd. Mk. 1.20.

Feinster **Guatemalakaffee** grün, à Pfd. Mk. 1.10.

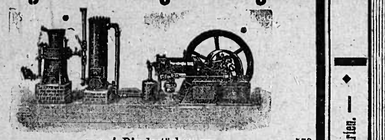
Moritz M. Weil
1352 Mundingerstr., **Emmendingen.**

Lehr-Verträge

nach den Bestimmungen der Handwerkerkammer Freiburg, à 10 Pfg. vorrätig in der

Druck- und Verlags-Akt.-Ges. vorm. Dölter, Emmendingen.

Saug-Generatorgas-Anlagen



von 4 Pferdestärken an. 573

Einfachste und billigste Betriebskraft der Gegenwart. — Unbeschränkte Aufstellung ohne Konzession.

nur 1–3 Pfg. die Pferdekraftsstunde.

Gasmotoren-Fabrik Deutz

Zweigniederlassung Karlsruhe.
Ausstellung, Lager und Geschäftszimmer Kaiserstr. 201.

Wörterbuch

für die

neue deutsche Rechtschreibung

von Dr. Joh. Weyde

mit kurzen Wort- und Sacherklärungen, Verdeutschungen der Fremdwörter und Rechtschreibregeln. Enthaltend **35000 Schlagwörter.**

Preis gebunden Mk. 1.50.

Vorrätig in der Buchhandlung der

Druck- u. Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.

Verlangen Sie

ohne Kaufzwang illustrierte Ansichtssendungen der

„Modernen kaufmännischen Bibliothek",

dem an Reichhaltigkeit einzig dastehenden handelswissenschaftlichen Sammelwerk. In 2 Jahren wurden gegen 92000 Bände verbreitet. Jeder Band ist einzeln käuflich. Preis pro Band elegant gebd. M. 2.75. Jeder Interessent verlange gratis und franko ausführliches Verzeichnis.

Verlegt und zu beziehen von Dr. jur. Ludw. Huberti, Leipzig.

Inserate finden in den **„Breisgauer Nachrichten"** größte Verbreitung.

Wahrlich!

In **Emmendingen** bei Hrn: Fritz Dieffenbach, Milch. Reichelt.
In **Bahlingen** bei: Wwe. Rubin.
In **Elzach** bei Herrn: Ottmar Kraus, Ap.

In **Endingen** bei Herrn Robert Schwörer.
In **Herbolzheim** bei Hrn.: Louis Behrle,
In **Kenzingen** bei Herrn: Herm. Gersch.

1187

Letzte Geldlotterie
für bad. Invaliden.

III. Ziehung sicher 13. u. 14. Juni 1902.

2288 Geldgew. v. **M. 42000**

Haupttreffer 20000 Mk. bar

Lose à 1 Mk. (Porto u. Liste 11 „ à 10 „ (25 Pfg. extra. empfiehlt J. Stürmer, Generalagent Strassburg i/E. u. alle Verkaufsstellen

Hier bei der Exped. der Breisg. Nachrichten, F. Fuchs, H. Schmidt.

Sensationell!

Die Berliner Range.

à Bd. Mk. 1.—.
Ueber 500 000 Exp. schon verkauft.

Neu! Neu!

Provinzmädel

1. Band.

Kleinstadtluft

Mk. 1.—
vorrätig in der Buchhandlung der
Druck- & Verl.-Akt.-Ges.
verm. Dölter
Emmendingen.

Bei Zahnschmerz lieber Zähne stimmer, „Kropp's Zahnwatte" Packung à 50 Pfg.

bei **W. Reichelt,** Emmendingen.

Geld! Wer auf schnellstem Wege Darlehen od. Hypotheken sucht, schreibe an Max Kerscht, Berlin SW. 15.

Pflanzenpressen

in allen Größen

sind zu haben in

Druck- und Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.

Phonolith-Grus

(Gartenkies)

empfiehlt billigst 1225
G. Hasfter, Holzhandlung, Emmendingen.

Dr. Oetker's Backpulver, Vanillin-Zucker, Puddingpulver

à 10 Pf. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften. 267

Limburgerkäse

in Kisten à ca. 40 Pfund Mk. 35.—

Schweizerkäse

Laibe von 50–80 Pfund Mk. 7.0– per Zentner empfiehlt. 980
Aug. Hetzel, Emmendingen.

Seifenpulver
Schneekönig
Bestes Waschmittel!
Fabrikant: Carl Gentner in Göppingen.

Weinbeeren

per Zentner Mk. 16.—

Corinthen

empfiehlt in frischer Ware 981
Aug. Hetzel, Emmendingen.

Erfolg überraschend bei dauerndem Gebrauch von 1121

Hanauer Lilienmilch-Seife

von Wilh. Schaible, Hanau. Zu haben bei **Jos. Fuchs,** Friseur, **Emmendingen.**

Nächsten Sonntag den 25. Mai nachmittags 2/3 Uhr

Kranzschießen

sowie bei genügender Beteiligung Herausschießen von

Ehrenscheiben.

Der Vorstand.

Flachsmann! Flachsmann! Flachsmann!

Zu vermieten

auf 1. Juli eine schöne **Wohnung** in schöner Lage, bestehend aus 2 Zimmer, Küche und Zubehör an ruhige, kinderlose Leute.

Zu erfragen in der Expedition ds. Bl. 1351

Ein großes 1354

Zimmer zu vermieten

1. Stock, möbliert oder unmöbliert. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl.

Gesucht

ein hübsch möbliertes **Zimmer** von einem besseren Herrn.

Offerten unter **G. 114.** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Hohenlohe'sche Erbswurst

delikate Hausmanns-Suppe.
Frisch eingetroffen bei **J. Hofherr Wwe.,** Emmendingen.

Lohnzahlungsbücher

für Minderjährige
geheftet 20 Pf.
gebunden 25 Pf.
mit Schreibe sind zu haben in der
Druck- u. Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.

Heu und Oehmd

um annehmbaren Preis zu **verkaufen.** 1357
Bürgermeister **Ehrler**
Theningen.

„Victoria"

feinster Naturbutter-Zwieback der Welt.

Fürsten und Könige führen ihn an ihrer Kaffeetafel.
Gr. elegant lackirter Blechkasten mit 250 Stück 4 Mk. franco ohne alle weiteren Unkost.

Harry Trüller,
CELLE 97. 505
Grösste Zwieback-Fabrik Europas. 12 mal prämiirt.

— Spezialität: Ansichtspostkarten. —

Rechnungen • Briefbogen
Memoranden • Circulare
Preislisten • Prospekte
Kataloge • Adresskarten
Werke • Brochüren
sowie alle sonstigen Druckarbeiten werden in sauberster Ausführung bei billigster Berechnung hergestellt in der Buchdruckerei der

Breisgauer Nachrichten
Emmendingen.

Soeben eingetroffen!

Briefpapier in Kassetten

in feinster, moderner Ausführung schon von **50 Pfg.** an.

Billet-Karten

mit und ohne Goldschnitt in Kassetten von **50 Pfg.** bis Mk. 1.50.

Ferner empfehlen wir Briefpapiere und Karten offen in verschiedenen Qualitäten.

Grosses Lager in Briefumschlägen,

mit Firmadruck, in guter Qualität von Mk. 3.50 %o an.

Druck- u. Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dölter
Emmendingen.

Rosinen zur Weinbereitung

empfiehlt billigst **Vital Peter,** Emmendingen.

Stotterer

finden bei sofortiger Beseitigung des Angstgefühls eine vollkommen freie, natürliche Sprache unter Garantie! Arme werden unentgeltlich behandelt. Prospekt 50 Pfg. in Marken.

Stotterlehrer Göller,
Elberfeld, Hardtstr. 96.

Hülfe gegen Magenl. Dreyer, Hannover, Haltenhofstr. 8.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. — **Auflage über 5000!** — Fernsprechanschluß Nr. 5.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis:	Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags.	Insertionspreis:
durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. pro Monat.	Beilagen: Donnerstag: Ratgeber des Landmanns; Freitag: Breisgauer Sonntagsblatt.	die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., im Reklameteil pro Zeile 30 Pfg., Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 117 (Erstes Blatt) — **Emmendingen, Samstag, 24. Mai 1902.** — **36. Jahrgang.**

Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag.

Tageskalender.

Samstag, 24. Mai. Kath.: Johanna. — Evang.: Esther.

1543. Nikolaus Kopernikus gestorben.
1819. Königin Viktoria von Großbritannien und Irland geboren.
1871. Barrikadenkampf in Paris gegen die Kommune.

Sonntag, 25. Mai. Kath. und evang.: Urban.

1277. Grundsteinlegung zum Straßburger Münster.
1885. Eröffnung des ersten deutschen Reichswasserhauses in Lahr.

Wochen-Rundschau.

Deutsches Reich.

Nun sind wir wieder an einem der drei Meilensteine des Jahres vorüber gewandert und die Festfreude, soweit sie überhaupt die Ungunst der Witterung aufkommen ließ, ist verrauscht. Zurück zur Arbeit des Werktags! Denn dazu ist der Mensch nicht da, immer Feste zu feiern; sein eigentlicher Zweck sind die „sauteren Wochen", so unangenehm das auch manchmal sein mag. Das ist überhaupt eine traurige Einrichtung in der Welt, daß das Bittere, das Unangenehme stets mehr ist, als das Freudigen, das Guten und Beglückenden. Des Beweises dafür bedarf es wohl kaum, man braucht sich ja nur umzusehen im Engeren und Weiteren. Was haben wir in Deutschland mit unserer Inlandspolitik doch für Aerger! Die Interessenkämpfe nehmen kein Ende, es wird unablässig gefeilscht und gekeift und dem unbefangenen Zuschauer muß es scheinen, als ob unsere Parlamente zur Markthalle geworden wären und unsere Volksvertreter zu Krämern, und wahrhaftig, manchmal in Stunden der Einsamkeit, da man der Vergangenheit gedenkt und der Ideale unserer Väter, da möchte man nach dem Heiland schreien, der die Käufer und Verkäufer hinauspeitscht aus dem Tempel, dessen Götter sie gestürzt! Doch mit dem heiligen Zorn ist hier nichts auszurichten, das geht doch den alten Gang weiter. Es ist alles in den letzten Jahren so klein geworden, die Menschen, die Ereignisse, die Politik, alles!

Im badischen Landtag ist man mit dem Budget noch immer nicht zu Ende und wiederum mußte für einen weiteren Monat die provisorische Steuererhebung beantragt werden. Ist das Budget aber vollends durchgepeitscht, dann kommen erst noch die verschiedenen Anträge der Parteien, bei welchen wohl auch noch manches Wort gesprochen werden wird. Wenn es damit so schnell ginge, wie mit der Beratung über die Volksschulen, die nicht viel mehr als eine Stunde beanspruchte, so wäre es etwas anderes, aber —. Der jetzige Stand der Wahlrechtsfrage läßt der Hoffnung Raum, daß etwas einmütiges beschlossen werden kann. Einen breiteren Raum wird auch noch die Ordensdebatte einnehmen. So ist wohl kaum Aussicht, daß unsere Landesboten vor einigen Wochen wieder mal in die heimische Klause zurückkehren werden.

Eine Eisenbahntarifreform scheint in Württemberg in Aussicht zu stehen. Der Volksparteiliche Berichterstatter der Tarifkommission gab im Namen derselben eine Erklärung ab, daß man mit Rücksicht auf die Staatsfinanzen bereit sei, weitergehende Wünsche vorerst zurückzustellen und sich einstweilen mit der Einführung des Zweipfennigsatzes (dritte Klasse 2 Pf., zweite 4 Pf., erste 6 oder 8 Pf.) begnügen zu wollen. Der Verkehrsminister Frhr. v. Soden erwiderte, daß auf diesem Boden eine Verständigung mit der Regierung wohl möglich sei. Auch die Mehrheit des Landtages dürfte für eine Verständigung auf dieser Grundlage zu haben sein. Ist doch auch der so in Aussicht stehende Gewinn in mehr wie einer Hinsicht ein sehr wichtiger. Ueber 90 Proz. der auf den württembergischen Bahnen beförderten Personen benützen die 3. Klasse, sie bezahlten seither für den Kilometer auf der einfachen Fahrt ursprünglich 3,4 Pf., mit Rückfahrkarte 2,04 Pf. und bei Ausnützung aller Begünstigungen 2,58 Pf. Wenn jetzt der Satz auf 2 Pf. ermäßigt wird, so liegt auf der Hand eine wie große Bedeutung die Frage gerade für die weniger bemittelte Masse des Reisepublikums hat. Einen erheblichen Ausfall an Einnahmen wird eine solche Normierung der Grundtaxe für die Staatskasse nicht haben. Der Minister erklärte sich später auch der Einführung der 4. Wagenklasse in Württemberg geneigt.

Bayern führt ein neues direktes Wahlrecht, statt des indirekten, für seine Landtagswahlen ein. Der Gewählte muß ein Drittel aller Stimmen auf sich vereinigen. Auf je 38000 Seelen soll ein Abgeordneter gewählt werden. Vorbedingung ist das vollendete 24. Lebensjahr, Leistung des Verfassungseides und Zahlung von direkten Steuern seit mindestens einem Jahr.

Der Reichstag wird nun vielleicht doch zeitig im Juni bis zum Herbst vertagt werden, wenn es sich als unmöglich herausstellen sollte, die Zucker- und Branntweinsteuervorlage, sowie das ostafrikanische Eisenbahngesetz glatt zu erledigen. Und namentlich das Zuckersteuergesetz ist eine harte Nuß.

Die bedeutungsvolle Rede des Kaisers, die dieser im Schloß Kuryell hielt (s. u. Straßburg in gestriger Nr.), wird nicht nur in der Bevölkerung Elsaß-Lothringens, sondern im ganzen deutschen Volke freudigen Widerhall wecken. Aus den Worten des Herrschers leuchtet die starke Friedensliebe, die seit seinem Regierungsantritt in allen Handlungen zum Ausdruck gekommen ist. Die neueste Rede des Kaisers zeigt einige Anklänge an die Worte, die der Monarch jüngst im Karlsruher Schlosse bei dem Paradediner aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Großherzogs Friedrich gesprochen. Hier wie dort wies er auf die schwierige Stellung hin, die er bei seiner Thronbesteigung hatte; hier wie dort betonte er die unerschütterliche Reichstreue der deutschen Fürsten, die ihm sein verantwortungsreiches Amt erleichtert habe, ein Bekenntnis aus hohem Munde, das jeden patriotisch gesinnten Deutschen mit inniger Freude und großer Befriedigung erfüllen wird.

Die Deutsche Lehrerversammlung in Chemnitz sprach der Reichsregierung für die Einbringung des Gesetzentwurfs über die Regelung der gewerblichen Kinderarbeit ihren Dank aus. Zur Herbeiführung einer baldigen Regelung der landwirtschaftlichen Kinderarbeit gab sie dem Wunsche nach amtlichen Erhebungen Ausdruck. Im Prinzip die Erwerbstätigkeit schulpflichtiger Kinder verwerfend, fordert sie gemäß ihrer Beschlüsse von 1898 in Breslau für die Uebergangszeit: 1) Das Verbot jeder gewerbsmäßigen Beschäftigung der Kinder vor vollendetem 12. Lebensjahre. 2) Ebenso das Arbeitsverbot für ältere Kinder vor Beginn des Unterrichts, sowie nach 6 und 7 Uhr Abends und an Sonntagen, sowie das Verbot von Accordarbeit und Doppelbeschäftigung. 3) Kurze Arbeitszeit auch in den Ferien, gänzliches Verbot für bestimmte Betriebe. 4) Baldige Ausdehnung der Bestimmungen auf die Beschäftigung in der Landwirtschaft und in häuslichen Diensten.

Noch nie ist ein Ochsenkopf als Symbol der Wissenschaft und des Fortschrittes angesehen worden. Mecklenburg führt den Ochsenkopf im Wappen, allein es macht auch keinen Anspruch darauf, eine Pflanzstätte des Wissens zu sein. Einer unter vielen Beweisen dafür ist seine ländliche Sommerschule. In dieser giebt es täglich 4 Unterrichtsstunden, Mittwochs und Samstags nur 3. Aber diese Schulzeit kann noch bedeutend ermäßigt werden. Nach § 7 des Schulgesetzes brauchen Kinder, welche sich zu Arbeiten verwenden dürfen, nur 8 Stunden wöchentlich unterrichtet zu werden, die auf 3 Tage zu verteilen sind, und zwar Religion vier Stunden, in Deutsch und Rechnen je zwei Stunden. Zu den vier Religionsstunden kommen dann aber noch jeden Sonntag 1—2 Stunden kirchliche Kinderlehre, die ja nicht versäumt werden dürfen bei Entziehung der Diensterlaubnis.

Ausland.

In Oesterreich-Ungarn wird noch immer an dem Ausgleich herumgedoktert. Es wäre komisch, wenns nicht gar zu traurig wäre. Zu beiden Seiten der Leitha sitzen mit lauernden Mienen die regierenden Staatsmänner von Cis und Trans, immer darauf aus, ihr Gegenüber in die Falle zu locken. Das nennt man Ausgleichsverhandlungen. — Dem Parteileben steht in kurzem eine neue Sensation bevor. Dr. Schalk wird sich nämlich dem Gerichte in Linz stellen, vor das ihn der Abgeordnete Wolf wegen Ehrenbeleidigung ziehen will. Inzwischen ist auch die Schmähschrift Dr. Schalks gegen Wolf erschienen, in der die alten Sünden Wolf vorgeworfen werden. Diese übelriechenden Geschichten, die kein Ende nehmen, haben der alldeutschen Partei in den jüngsten Tagen empfindlichen Schaden gebracht. So haben sie eine starke Niederlage in Innsbruck erlitten, wo sie von den dortigen mehr gemäßigten nationalen Gruppen der „Deutschvölkischen" und des „deutschnationalen Vereins" aus der Gemeindevertretung gedrängt wurden. Aber auch der oberösterreichische Bauernführer Schönerers, Schamberger hat sich von den Alldeutschen losgesagt.

Die guten Beziehungen Italiens zu Frankreich haben ersterem zu neuem Erfolge verholfen. Bekanntlich waren seit Jahren die Grenzverhältnisse der Kolonie Erythrea nach Süden hin ziemlich unklar, da der Sultan von Raheita, der unter italienischem Protektorat stand, immer Schwierigkeiten machte und jedesmal, wenn die Sache schief ging, auf das Gebiet der französischen Kolonie Gibuti floh. Vor einigen Tagen wurde diesem Spiel ein Ende gemacht, indem das Sultanat Raheita definitiv der erythreischen Kolonie einverleibt wurde.

Frankreich. Das große Ereignis, von dem seit so langer Zeit gemunkelt, geflüstert, gesprochen worden ist, das schon zu unterschiedlichen malen angekündigt, dann widerrufen und schließlich immer von neuem in Aussicht gestellt wurde: der Rücktritt Waldeck-Rousseaus und seiner Mitminister, — dieses Ereignis kann nunmehr als eine vollzogene Thatsache gelten. Loubet ersuchte Waldeck, die formelle Demission wenigstens bis nach seiner Rückkehr aus Rußland zu vertagen, was zugestanden wurde. So teilen jetzt, während der Präsident in Peterhof in der Wonne der Zarensfreundschaft schwelgt, die Pariser Blätter mit und diese Meldungen werden offiziell bestätigt. — Die Reise des Präsidenten Loubet nach Rußland hat noch keinerlei bemerkenswertes Echo in der französischen Presse hervorgerufen. — Gegen die Scheinverkäufe der Liegenschaften der nicht autorisierten Kongregationen gehen die Gerichte nunmehr mit aller Energie vor. So haben dieser Tage das Zivilgericht von Karkassonne und das Zivilgericht von Saint-Pons zwei derartige Scheinverkäufe auf Antrag der vom Staate bestellten Liquidatoren des Vermögens nicht autorisierter religiöser Verbände für ungiltig erklärt.

In Spanien sind die Festlichkeiten anläßlich der Thronbesteigung Alfonsos XIII. abgeschlossen. Das alte Ministerium bleibt, und zu hoffen ist nur, daß ein etwas jüngerer und frischerer Geist einzieht. Es handelt sich in Spanien vorerst darum, die unberufenen Einmischungen in die politischen Geschäfte energisch zurückzuweisen, ehe man daran gehen kann, die so dringend geforderte Steuer- und Verwaltungsreform in Angriff zu nehmen. Das wird dem jungen König einige Mühe kosten. Letzterer fügte seiner Proklamation an sein Volk hinzu, er sehe in vollem Maße ein, wie groß seine übernommenen Pflichten seien, und daß es ihm an Erfahrung mangele. Er werde jedoch alle seine Bemühungen darauf richten, das Gedeihen des Vaterlandes zu fördern.

Rußland. Die Begegnung zwischen den Oberhäuptern der Zweibundstaaten in Petersburg vermag die Welt nicht mehr sonderlich zu fesseln. Als Nikolaus II. zum ersten male in Frankreich erschien, ja, damals ward das allgemeine Interesse in hochgradigster Weise erweckt, der selbstherrliche Zar im demokratisch-republikanischen Frankreich, das war etwas Unerhörtes. Präsident Loubet wird bis zum heutigen Tage auf dem Boden des heiligen Rußland verweilen, während seine Landeskinder mit Entzücken die Festberichte und zum Schluß den selbstverständlichen neuen Allianz-Trinkspruch lesen werden. Herr Loubet wird außer dem Zaren nur den König von Dänemark zu sehen bekommen, dem er auf der Rückreise einen zweistündigen Besuch abstatten wird.

Rumänien feierte gestern den 25. Jahrestag der Proklamation seiner Unabhängigkeit.

Die Friedensfrage in Südafrika ist noch immer nicht entschieden. Es ist schwer, aus dem tagtäglich vorliegenden Depeschenwust etwas Genaues herauszuschälen.

Kaiser Wilhelms Geschenk an die Vereinigten Staaten findet dort nicht überall freundliche Aufnahme. Ein Teil der Presse eifert gegen die Aufstellung des Denkmals Friedrichs des Großen und vor allem gegen große Festlichkeiten bei Einweihung desselben. Sie meinen, Kaiser Wilhelm habe Amerika das Geschenk nur deshalb gemacht, um seinerzeit einen Vorwand zu einem offiziellen Besuche Amerikas zu haben.

Die Engländer haben sich von China alle Eisenbahnen und Bahnkonzessionen im nördlichen China außer der Mandschurei zusichern lassen. Das ist ein Anlaß für die Russen, nun erst recht nicht aus der Mandschurei herauszugehen. Für die Deutschen aber ist es ein Beweis, daß die englische Freundschaft keine Rücksicht auf die deutschen Interessen nimmt. Der deutsche Gesandte, Freiherr Mumm von Schwarzenstein, wurde natürlich durch den englisch-chinesischen Vertragsabschluß ganz überrascht, sein Protest wird aber keinen Erfolg haben. Denn es ist nur eine echt chinesische Komödie, wenn jetzt die Kaiserin ein Edikt erläßt, in welchem die beiden chinesischen Staatsmänner, die den Vertrag mit England unterzeichneten, zur Rechenschaft gezogen und mit Strafe bedroht werden oder wenn gar der Gouverneur von Jünnan abgesetzt wurde. Prinz Tsching mußte sogar — lauter Komödie! — den englischen Gesandten Satow bitten, in eine Nachprüfung des Abkommens zu willigen, eine solche Thorheit fällt aber der englischen Regierung gar nicht ein. Der deutsche Michel ist und bleibt der englisch lackierte Europäer.

Politische Tagesübersicht.

Straßburg, 23. Mai. Die Ernennung des bisher der deutschen Armee völlig fern gestandenen Reichstagsabgeordneten Baron de Schmid in Saaralben zum Rittmeister à la suite des Kürassierregiments Graf Geßler (rheinisches Nr. 8) wird jetzt amtlich bestätigt. Ueber seine Dienstzeit in der französischen Armee teilt Baron Schmid der „Str. P." mit, daß er „in Frankreich die Offizierskarriere gemacht habe und nach drei Jahren als Offizier der Reserve aus dem aktiven Dienst ausgetreten sei".

Frankfurt a. M., 23. Mai. Die „Frankf. Ztg." konstatiert heute: „Gegenüber unserer Mitteilung, daß den Freisinnigen unter Caprivi in dem Streit um die Militärvorlage der Posten eines Schatzsekretärs angeboten worden sei, behauptet die „Lib. Korr.", daß von einem solchen Anerbieten niemals die Rede gewesen sei. Die „Freis. Ztg." bestätigt jedoch unsere Angabe, indem sie erklärt, daß der Gewährsmann der „Lib Korr." sich im Irrtum befinde."

hd **Wiesbaden,** 23. Mai. Wie der „Rheinische Courier" meldet, wird Königin Wilhelmine der Niederlande im Juni in Balduinstein zu einem längeren Aufenthalt auf Schloß Schaumburg eintreffen. Das Schloß ist Eigentum des Fürsten von Waldeck, des Bruders der Königin Emma.

hd **Berlin,** 23. Mai. Nach einer im Reichsanzeiger veröffentlichten Bekanntmachung des Reichskanzlers ist die Verbreitung der in Krakau erscheinenden polnischen Zeitschrift Peka auf die Dauer von zwei Jahren in Deutschland verboten.

hd **Berlin,** 23. Mai. Der nationalliberale Abgeordnete für den Reichstagswahlkreis Jena-Neustadt-Blankenhein, Bassermann, will nach dem Blankenheiner Kreisblatt im nächsten Jahre keine Kandidatur mehr annehmen. (Damit ist wohl nur die dortige Kandidatur gemeint, denn daß Bassermann sich überhaupt vom parlamentarischen Leben zurückzieht, glauben wir nicht. D. R.)

hd **Berlin,** 23. Mai. Der Schah von Persien wird mit großem Gefolge am 29. Mai gegen 6 Uhr abends in Potsdam eintreffen und in der königlichen Orangerie Wohnung nehmen.